

KONFERENZEN

Berichte

7. Bielefelder Kolloquium zur Südostasienforschung, Bielefeld, 11. Juli 1986

Das Südostasienprogramm des Forschungsschwerpunkts Entwicklungssoziologie der Universität Bielefeld und des HWWA, Institut für Wirtschaftsforschung (Hamburg) waren gemeinsamer Veranstalter eines Kolloquiums zu Fragen der "Sozio-ökonomischen Aspekte der Transmigration mit besonderer Berücksichtigung Ost-Kalimantans", (Leiter: Prof. Dr. H.-D. Evers und Dr. K. Keschull). Die folgenden Vorträge wurden während des Seminars gehalten: Die Situation der Transmigrationsprojekte in Sulawesi (Jörg Hartmann, Bielefeld), Die Situation der Transmigrationsprojekte in Bengkulu (Ria Gondowarsito, Bielefeld), Problembereiche im Transmigrationsprogramm (Sabine Wiermann, Hamburg), Zur Rolle von Frauen in Transmigrationsprojekten (Christiane Kalle, Eschborn), Geologische Voraussetzungen der Landwirtschaft in Ost-Kalimantan (R. Hoffmann, Hannover), Handel und Märkte in Kalimantan (Hans-Dieter Evers, Bielefeld), Ökonomische Wirkungen der Transmigration (Dietrich Keschull, K. Faßbender, S. Wiermann, Hamburg), Soziale Wirkungen der Transmigration (Hans-Dieter Evers, Wolfgang Clauss, Solvay Gerke, Bielefeld).

Solvay Gerke, Bielefeld

Internationales Symposium über koreanische Sprache und Literatur, Beijing, 18.-22. 9. 1986.

An der Peking-Universität fand vom 18. bis 22. August 1986 das erste internationale Symposium über koreanische Sprache und Literatur auf chinesischem Boden statt. Veranstalter der Konferenz war die "Gesellschaft für Koreanische Sprache in China", deren Sitz sich an der Peking-Universität befindet. Unter Leitung von Professor Cho'oe Ung-gu (Cui Yingjiu) nahmen 58 Mitarbeiter von wissenschaftlichen Institutionen und Verlagen aus der VR China, neun Wissenschaftler aus Japan, nur vier aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, drei aus den USA sowie je ein Vertreter aus Kanada und der Bundesrepublik Deutschland an der Tagung teil. Die eingeladenen südkoreanische Wissenschaftler hatten von ihrer Regierung keine Reise Genehmigung erhalten.

Die ethnisch den Koreanern zugehörnde Bevölkerung der VR China zählt etwa 1,8 Mio. Menschen und bildet somit die elftgrößte Minoritätengruppe in China. Das aktive Kulturleben der Koreaner in der Yanbian Koreanischen Autonomen Zone (YKAZ), dem durch die Verfassung von 1982 und das neue Gebietsautonomiegesetz von 1984 auch größere finanzielle Unterstützung durch die Regierung zugebilligt wurde, zeichnet sich u.a. durch eine jährliche Buchproduktion von mehr als 300 koreanisch-sprachigen Titeln aus; in ganz China existieren z.Z. ca. 40 Zeitschriften sowie mehrere koreanische Tageszeitungen. Auch auf diesem Symposium wurden alle Vorträge in koreanischer Sprache gehalten, obwohl Chinesisch ebenso als offizielle Konferenzsprache zugelassen war.

Die langen Einführungsvorträge zweier nordkoreanischer Professoren (Kim Kum-sok, Kim Ha-myong) fanden bei der Zuhörerschaft kaum Beachtung, während die Beiträge der Vertreter aus Japan und Hawaii über Spracherwerb und Bildungswesen der dortigen koreanischen Minderheiten zu längeren Diskussionen führten. Neben Themen aus dem Bereich der klassischen Erzählliteratur standen auch Vorträge über die gegenwärtige Regionalliteratur der YKAZ, den Stand der koreanischen Linguistikforschung in China, die Verfahren der Textedierung klassischer und moderner Literatur und über den Einfluß der chinesischen Sprache und Literatur auf die koreanische Literatur (in China) auf dem Programm. Deutlich spürbar wurde in einigen Beiträgen die stärker werdende Ausrichtung koreanischer Wissenschaftler in China nach Südkorea. Es ist ein offenes Geheimnis, daß allein im letzten Jahr die Abteilung für orientalische Sprachen der Peking-Universität von Institutionen der Republik Korea Bücher im Wert von 80.000 US\$ erhielt. Der südkoreanische Industriekonzern Daewoo, der in Shanghai ein Büro unterhält, unterstützt die koreanische Minoritäten-Universität (Yanbian daxue) und andere Bildungsinstitutionen der YKAZ mit großen Geld- und Buchspenden. Auch die Vereinigungskirche ("Mun-Sekte"), die in Yanbian ein kirchliches Zentrum unterhält, finanziert an der Yanbian-Universität zwei Englischlehrer. Die Informationskanäle nach Südkorea - wie auch nach Nordkorea - scheinen im allgemeinen besser zu funktionieren als der Austausch von Journalen und Büchern zwischen den verschiedenen regionalen koreanischen Minoritätengruppen in Yanbian, Liaoning, Heilongjiang und Beijing untereinander.

Es blieb ungeklärt, ob es in ein oder zwei Jahren zu einem zweiten Symposium kommen wird.

Frank Hoffmann, Seoul